

der Fleckausmacher tiefe Kenntniß in der Färbekunst haben; er muß die Mittel nach den Umständen zu modificiren wissen, was um so schwerer ist, weil die Farbe, die er herstellen soll, der des übrigen Zeuges gleich seyn muß; er muß diese Farbe nur auf einer Stelle anzuwenden wissen; er muß oft die zerstörte Beize, welche die Farbe fixirte, oder den Grund, der der Farbe die Lebhaftigkeit gab, herstellen.

Man sieht, daß die anzuwendenden Mittel von der Natur der Farbe und den Bestandtheilen des Farbestoffs abhängen; denn bekanntlich kann man dieselbe Farbe durch verschiedene Mittel erhalten.

Wenn man z. B. Alkali anwendet, um einen durch Säure hervorgebrachten Fleck auf Braun, Violett, Blau, Ponceau u. s. w. zu zerstören, so bleibt ein gelber Fleck zurück. Mit der Zinnauflösung stellt man die Farbe her. Die Auflösung von schwefelsaurem Eisen giebt einem durch Galläpfel gefärbten Stoff seine Farbe, Säure aber dem durch Alkalien schmutzig oder braun gemachten Gelb seinen vorigen Glanz wieder. Die mit Campechholz gefärbten schwarzen Zeuge werden durch Säuren roth gefärbt, die Alkalien machen die Flecke gelb, und etwas adstringirender Stoff macht sie wieder schwarz.

Die gehörige verdünnte Auflösung von 1 Theil Indig in 4 Theilen Schwefelsäure kann man mit Erfolg zum Herstellen einer veränderten blauen Farbe auf Wolle und Baumwolle anwenden. Die veränderte rothe Scharlachfarbe kann man durch Cochenille und salzsaure Zinnauflösung herstellen u. s. w.

Die Wahl der Mittel zum Ausmachen der Flecken ist nicht gleichgültig. Die Pflanzensäuren sind vorzuziehen. Die schwefelichte Säure wendet man bei Obstflecken an, sie verändert das Blau auf Seide, und die durch adstringirenden Stoff

hervor: